

## An alle zuständigen Ämter und Personen der Brandenburger Politik!

Bernau, den 28.05.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

nun sitze ich hier... als Mutter von 3 Kindern, als Elternvertreterin, als Mitglied im Kitaausschuss.

Ein Brandbrief soll es werden. Ein Hilferuf, ein Appell an die Menschlichkeit unserer Regierung.

Wir Bernauer Eltern verstehen die Welt nicht mehr, unsere Kinder werden jedes Jahr am Kindertag gefeiert, darauf legt diese Stadt viel Wert. Nun fällt er aus, unsere Kinder sind aktuell unsichtbar....

Ich habe als Vertreterin der Eltern der Kindergärtnerei um Kommentare gebeten, die ich zitieren darf... Mittlerweile hat unser Aufruf so weite Kreise geschlagen, dass sich auch Eltern aus anderen Einrichtungen zu Wort melden.

Nun sitze ich hier mit Tränen in den Augen während ich die Kommentare lese und bin sprachlos...wer mich kennt, weiß, ich bin nie sprachlos. Aber das was ich zu lesen bekomme, macht mich sprachlos. Es macht mich fassungslos, wütend, verzweifelt. Ich fühle mich verloren und von den Menschen, die uns führen sollten, vergessen.

Mein Sohn ist heute zum ersten Mal wieder in der Schule, ich bin gespannt, was er über den ersten Schultag seit langem sagt.

Der Sohn einer Freundin kam völlig entsetzt nach Hause: „Mama, das ist wie Knast.“

(Ich lasse diesen Satz bewusst so stehen und für sich selbst wirken, dieses Kind ist erst 9 Jahre alt...)

Wir haben Eltern, die um Ihre Jobs bangen.

Wir haben Eltern, die nicht mehr wissen, wo sie ihre Kinder noch abgeben sollen.

Wir haben verzweifelte Eltern, die sehen, wie sich die Wesen Ihrer Kinder akut verändern.

Wir haben Eltern, die nicht mehr wissen, wie sie morgen noch das Essen auf den Tisch bringen sollen.

Wir haben Eltern, die sich zerreißen zwischen Job und Kind.

Wo soll das alles hinführen? Wie lange soll das so weiter gehen? Im Landkreis Barnim sind die Neuinfektionen massiv zurück gegangen. Und JETZT werden Maßnahmen ergriffen, die für die Kinder furchteinflößend und für die Eltern völlig unverständlich sind.

Es bringt vermutlich nichts, diese Liste unendlich fort zu führen.... in einem direkten, offenen Gespräch sind die Eindrücke vermutlich auch für Sie greifbar. Wir sind dazu bereit! Jederzeit!

Wir laden Sie deshalb herzlich ein, sich die Einrichtungen vor Ort mal genauer anzusehen.

Nicht nachmittags, wenn die Kinder weg sind. Nein, morgens, wenn die Kinder gebracht werden.

Wenn die Kinder gestaffelt draußen spielen, wenn die Vorschulkinder in einem Raum separat abgeschirmt werden....

Bitte hören Sie zu! Reden Sie mit uns! Wir Eltern sind auch Bürger! Und wir sind es, die unseren Kindern eine Stimme geben! Wir haben die Verantwortung für unsere Kinder! Denn die sind unsere Zukunft! Verspielen Sie das nicht!

Nina Hanning

Elternvertreterin der Kindergärtnerei, Bernau

Anlage:

- Elternzitate

---

Elternzitate:

---

Unsere Tochter (3 Jahre) leidet zunehmend unter der fehlenden Kita. Der ganze Rhythmus ist durcheinander. Sie macht keinen Mittagsschlaf, ist oft traurig und schläft durch die fehlende intensive Bewegung in der Kita abends erst so gegen 22 Uhr ein. Sie steht allerdings schon 6:30 Uhr wieder auf. Sie verändert sich zunehmend charakterlich. Sie wird aggressiv. Sie schlägt, beißt und kneift teilweise wieder wie vor einem Jahr. Sie galt immer als fröhliches Kind. Derzeit kann man das eher weniger behaupten.

Ich arbeite im Schichtdienst und muss in meiner Freizeit natürlich 100% für mein Kind opfern. Oft leidet auch der Schlaf darunter bei dem eh schon fehlenden Rhythmus. Die Laune wird auch immer schlechter, was natürlich ungewollt auch unsere Tochter zu spüren bekommt. Man fühlt sich als würde man unnötig hingehalten. Irgendwie startet das ganze Leben wieder, aber völlig an einem vorbei. Ich weiß nicht mehr wo ich noch Energiereserven herzaubern soll. Es ist entsetzlich. Der ganze Spuk muss aufhören.

Jörg L. 36

---

Alles öffnet- nur der Kindergarten nicht! Da sieht man ja, wie wichtig man als Eltern in der Gesellschaft gesehen wird.

Fühlt sich an wie der letzte Depp. Dankeschön dafür! Zum Glück fällt man abends so k.o. ins Bett, dass man darüber nicht lange nachdenkt.

(Maik Schulz aus Bernau, zwei Kinder 1,5 und 3,5 Jahre alt)

---

Wir können einfach nicht mehr! Der Akku ist leer und das Maß ist voll. Ich fühle mich als Mutter von allen verlassen.

(Katrin Schulz aus Bernau, Eltern von 1,5 und 3,5 alten Kindern)

---

Unsere Tochter (3,5) ist seit der Schließung der Kita oft traurig bis aggressiv, sie äußert sehr oft, dass sie Ihre Freude und Erzieherin vermisst. Als wie vor ein paar Tagen eine spazierende Gruppe aus der Kita gesehen hat, fing sie an zu weinen. Sie hat nachts oft Albträume und Verlustängste seit dem sie nicht mehr in die Kita darf. Der Alltag ist für uns alle stressig, weil ich mich im Home-Office leider täglich zerreißen muss und am Ende beiden nicht mehr gerecht werden kann. Wir fühlen uns von der Politik als Familie komplett vergessen, vor allem wenn man bedenkt, dass gefühlt alles wieder aufmachen darf, aber unsere Kinder werden weiterhin ausgegrenzt, als wäre sie die Haupt-Einflussfaktoren bei der Übertragung.

---

Wir finden diese immer noch anhaltende Situation mittlerweile schwer tragbar . Besonders aber für Elias! Uns als Eltern tut es sehr weh mit anzusehen wie er unter dieser Situation leidet . Von heute auf morgen wurde er aus seinem gewohnten und notwendigen Platz gerissen und man von Woche zu Woche immer mehr spürt wie es ihm fehlt und auch verändert!

Beruflich gesehen habe ich vorher schon im Homeoffice gearbeitet. Mein Mann ist nach wie vor Vollzeit arbeiten außer Haus . Wir als Eltern tun sicherlich unser Bestes geben aber wir sind eben keine Pädagogen, keine Erzieher! Das ganze soziale Umfeld, die pädagogische Erziehung durch die Kita und vor allem aber auch der Zusammenhalt , die Kinder untereinander sich haben, das alles fehlt unglaublich doll!

Elias hat auch einen großen Bruder der seit heute zum Glück wieder für 2 Tage in die Schule darf und er heim kam und so glücklich über seinen ersten Schultag wieder war und hat Danke gesagt... so das mir fast die Tränen kamen...

Es ist eben so absurd zu hören das man shoppen gehen kann, ins Fitnesscenter, sogar in die Sauna!... alles wird gemacht um die Wirtschaft wieder anzukurbeln und dabei bleiben die Kinder auf der Strecke! Das sind die Leittragenden !!!!!

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich finde es zu tiefst traurig und deprimierend das die Kinder die dieses Jahr zur Schule kommen und keinen anspruch auf notbetreuung haben nur ein Tag in der Woche für 4 Std in die Kita dürfen.Mein Sohn fehlt der Alltag und seine Kitafreunde.

Er brauch diesen rytmus und seine freunde.

Er kommt jetzt im August in die Schule und sollte so wie es mal geplant war und in der Kita dort auch was lernen... Ich versuche es so gut wie möglich diesen Alltag ein zuhalten und ihn auch auf die Schule vorzubereiten.Es macht ihn zuhause nur halb so viel Spaß wie in der Kita weil er dort nie alleine war. Wie soll das alles ein 5 jähriger verstehen wenn ihn alles genommen wird?

Was ist das für ein Schwachsinn das diese Kinder nur 1 Tag in der Woche in die Kita dürfen? Wie sollen sie da was lernen? Wie soll man sie dort auf die Schule vorbereiten?

Es würde mir ja schon reichen wenn 3 Tage sind aber ich kann es absolut nicht mehr verstehen das alles weiter aufmacht aber nicht die und nicht die Schulen.

Mein Sohn fehlt die Kita und seine Freunde.

Mit freundlichen Grüßen

Sabrina Maeß

---

Als es am 13.3 groß in den Medien besprochen wurde "Schulen und Kitas machen Corona bedingt zu", bin ich in eine Schockstarre verfallen. Wobei lächerlicherweise, einer meiner ersten Gedanken war "Ogott ich muss bis Ostern jeden Tag kochen" :) ..

Jetzt nach 10 Wochen gefühlter Dauerisolation belächel ich das Kochen, bin jedoch von vielen anderen Umständen bzw Themen erschrocken und genervt.

Warum ist die Bundesliga so ein großes Thema, warum darf ich mittlerweile mit 50 Leuten feiern, warum mit 150 Personen unter freiem Himmel demonstrieren...

Aber WARUM darf mein 5 jähriger Sohn seit dem 16.3 nicht mehr in die Kita? Warum hat meine Tochter erst seit dieser Woche wieder, wohlgemerkt nur 2 Tage Schule...

Mein Mann und ich sind seit April in Kurzarbeit, anfängliche Erholung und die berühmte Entschleunigung zeigten Wirkung, wir waren sehr auf uns fokussiert und fanden es gut. Als es dann Ostern hieß, dass es so weitergeht, kamen erste Zweifel.. dann die nächste Verlängerung, so allmählich kam das Tal der Tränen, genervt sein voneinander, Sprüche von fremden Menschen "Genieß Die Zeit", machen mich zunehmend unentspannter, ruhelos, ja sie beängstigen mich. Denn niemand sagt, wann dieser Spuk ein Ende hat. Fragen wie; Wie können wir unser Leben finanzieren, wie können wir Eltern, Freunde der Kinder ersetzen - gar nicht, wie schaffe ich es, das meine Drittklässlerin nicht komplett die Motivation für die Schule verliert.. furchtbare Gedanken die mein Mutterherz fast täglich zum weinen bringen.

Ich liebe meine Familie, meine Kinder, aber auch an ihnen nagt die Zeit der Isolation, Entzug der sozialen Kontakte, Hobbys, das fehlen der Oma/ Tante etc meine Kinder zeigen Wut, Traurigkeit und doch gehen sie tapfer mit der Situation um.

Ab Juni geht mein Mann nun wieder arbeiten, Vollzeit auf dem Bau, natürlich nicht Systemrelevant.. ich weiß nicht wie es mit mir und meiner Arbeit aussieht, noch wirkt mein AG entspannt mit der Situation aber auch in meinem Büro wird irgendwann wieder Alltag einkehren..

Ich wünsche mir, das ein Stück der Entschleunigung, der Zusammenhalt in der Familie, das zu schätzen wissen was man aneinander hat, nicht verloren geht aber ein Stück "altes Leben zurück" wäre wunderbar.. ich fühle mich gerade sehr vergessen von der Politik. Würde alles noch zu sein, wäre mein Gefühl sicher anders aber irgendwie darf alles öffnen nur die Kinder werden vergessen..

Ich wünsche mir für meine Kinder Normalität und kontaktfreudige Freundschaften. Unsere Kinder sind wichtig, lasst sie nicht weiter im Stich.

Liebe Grüße Janet

---

13 Wochen Kitaschließung. Mein 4-Jähriger Sohn wurde rausgerissen aus seinem normalen Alltag, weg von seinen Freunden in eine ihm völlig unverständliche neue Situation. Anfangs sagte er noch, dass es kein Problem für ihn wäre aber nach nur zwei Wochen hielt ich mein weinendes Kind nachts im Arm. "Mama ich habe keine Freunde mehr, ich darf mit niemanden spielen, ich darf nirgends hingehen, ich darf nicht mal auf den Spielplatz."

Es zerreißt Eltern das Herz, diese Traurigkeit dringt immer wieder durch, begleitet von mir bisher unbekanntem Wutausbrüchen und auch einem Rückfall in der Toilettenerziehung. Unsere Kinder leiden! Wir Eltern zerreißen uns, ein Vollzeitjob im Homeoffice ist dennoch ein Vollzeitjob und Beides, Kinderbetreuung und Job, sind nichts was nebenbei erledigt werden kann. Wie lang ist die Situation noch für meinen Arbeitgeber tragbar? Wie lang bleibt die Psyche meines Kindes stabil oder ist sie es überhaupt noch? Meine eigene Psyche leidet genauso, denn man leidet mit seinem Kind und versucht irgendwie Arbeit und Kind unter einem Hut zu kriegen aber nach 13 Wochen weiß ich, dass dies nicht funktioniert ohne, dass mindestens eine Person vernachlässigt wird.

Carmen Furtner

---

Hallo, wir Familie Dellin/Harms stehen momentan jede Woche vor einer neuen Herausforderung. Wir beide können kein und wenn dann eingeschränkt Homeoffice machen. Leider kann ich als Mutter, nicht zu Hause bleiben, da es die personelle Situation nicht her gibt. Mein Partner hat kein Sorgerecht und somit keinen Anspruch auf die Finanzielle Entschädigung, dem sogenannten Corona-Geld. Aber der Landkreis erteilt bei dem Antrag auf Notbetreuung nur Absagen. Als Alleinerziehende gelte ich scheinbar auch nicht. Also stehen wir unter einer großen Hürde. Wir müssen jede Woche unseren Sohn irgendwo abgeben. Mal bei unseren Eltern (die nicht um die Ecke wohnen) oder bei Freundschaften. Das hat zum Ausmaß, dass wir unser Kind kaum noch sehen. Es ist schade und nicht Sinn und Zweck einer Familie. Die wenigen Tage, die wir gemeinsam haben und vereinzelt mal Homeoffice machen sind schrecklich. Unser Kind ist 4 Jahre alt, Wissensdurstig und braucht Kontakte. An den wenigen Homeoffice-Tagen ist er also komplett auf sich gestellt, da ich keine Betreuung und kein Spaßprogramm anbieten kann. Das ist in meiner Branche nicht machbar. Da wir auch Außerhaustermine wahrnehmen müssen, bleibt uns oft keine andere Lösung, als unser Kind abzugeben. Wir als Eltern haben langsam das Gefühl unserem Kind fremd zu werden. Er hat keine Struktur durch die Ortswechsel und findet kaum Halt. Auch an dem Sozialverhalten unseres Sohnes geht dies nicht spurlos vorbei. Andere Regionen schaffen Lösungen für die Kinderbetreuung. Warum schafft das unser Landkreis nicht? Wir sind langsam verzweifelt. Warum sollen die Kinder leiden und wie Gefangene behandelt werden, wo doch nicht mal bewiesen ist, dass die Überträger sind. Überall wird der Normalbetrieb wieder aufgenommen. Ist das die Politik die Eltern und Kinder zu belasten? Habt Ihr schon mal über Folgeschäden nachgedacht? Depressive Kinder und Eltern die kurz vorm Burnout stehen? Bitte denkt darüber nach. Wir schaffen das bald nicht mehr. Wir haben lange stillgehalten und alles erduldet. Aber das Maß ist bald voll.

Freundliche Grüße Kira Dellin und William Harms

---

Aufreger der Woche:

Ab heute ist in der Kita Maskenpflicht! Überall liest man von Normalbetrieb und Lockerungen. In unserer Kita ist Maskenpflicht - ab heute... Weil das Virus ab heute auch für Eltern von Kindern gefährlich wird. Erzieher brauchen das nicht, die Kinder sowieso nicht (Gott sei Dank) aber die Eltern und auch erst ab heute... Ich muss auch jetzt (AB HEUTE) jeden Tag mit meiner Unterschrift die Symptomfreiheit meines Kindes versichern. Ich! Als studierter Mediziner! Das Kind ist verdammt nochmal vier und dem läuft quasi immer die Nase und ja, er hustet auch mal. Muss ich dann mit dem Kind in Quarantäne bleiben???

Dafür habe ich aber auch dreimal das gleiche Merkblatt in die Hand gedrückt bekommen. Damit ich es auch ja lese! Zwei Seiten stark plus eine Unterschriftenseite. An einem hängen sogar zwei... Wir rechnen kurz hoch. 9 Seiten á wieviele Eltern in Bernau? Genau... Zu viele. Also zu viele Blätter.

Wenns nach den Behörden ginge auch zu viele Kinder... Sind ja eh alles Virenschleudern.

Seit Wochen lassen wir unsere Kinder jetzt zu Hause. Seit Wochen sehen sie nur die Eltern und komische Menschen mit Masken. Seit Wochen keine Freunde... Das wird ne tolle Generation von Soziopathen, die wir uns da groß ziehen! Herzlichen Glückwunsch!

Ergänzung: Zitat aus dem Merkblatt: "Beachten Sie bitte, dass die Krankheitsverläufe bei einer SARS-CoV-2-Infektion meist stark variieren, unspezifisch und vielfältig sind, so dass es keinen "typischen" Krankheitsverläufe gibt".

Zwei Absätze weiter liest man folgendes: "Kinder dürfen die Einrichtung nur betreten, wenn sie keine Krankheitssymptome der Krankheit COVID-19 aufweisen...!"

Ich verweise an dieser Stelle nochmals auf mein Medizinstudium und den jahrelangen Erfahrungen als Allgemeinmediziner, woraufhin ich Symptome sofort erkenne...

Sascha Rebbin

---

Nach Bekanntgebung der Kitaschliessung Mitte März haben wir unsere Kinder (1,8 Jahre und 3, 6 Jahre ) sofort zuhause betreut. Wir richteten uns lautlos an die verordneten Richtlinien zum Schutz der Risikogruppen. Nur durch viel Zuversicht, Kompromisse, und Verständnis seitens meines Arbeitgeber, war es mir möglich unsere Kinder 6 Wochen friedvoll zuhause zubetreuen. Zunächst war uns das Ausmaß der Krise nicht bewusst und wir genießen die gezwungene Auszeit , aber als wir bemerkten, dass sich das Verhalten unserer Kinder änderte und wir ihnen viele Grundbedürfnisse nehmen, um glücklich zu sein, war das emotional eine sehr erschwerte Zeit. Das die Firma meines Mannes hohe Einbußen und Verluste aufzeigte, wurde einfach unterdrückt und das Wohlergehen der Kinder blieb oberste Priorität. In unserer wenigen freien Zeit füllten wir etliche Anträge aus und gaben den Mitarbeitern Mut und Hoffnung. Es folgten die ersten Lockerungen im Hinblick auf die Notfallbetreuung. Zuversichtlich beantragten wir direkt im Jugendamt Eberswalde die Betreuungsplätze. Gleichzeitig planten wir unseren Wiedereinstieg in die Arbeit. Wir arbeiten beide in Branchen, in denen wir unsere Arbeit nicht ins häusliche Umfeld verlegen können. Wir erhielten direkt die telefonische Absage und auch gleich zwei mal die schriftliche und diese scheinbare Willkürlichkeit erschütterte mich. Schlaflose Nächte begleiteten uns weiter. Ich arbeite mit vielen Familien und schwerstbetroffenen Kindern, die auf mich warteten. Meine Arbeitsleistung ist für sie unverzichtbar und ich kämpfte weiter für die Betreuung unsere Kinder. Mein Arbeitgeber begründete die Notwendigkeit und es erfolgte eine Bearbeitung im Jugendamt. Telefonisch wurden wir über die Zusage informiert. Aber ohne Kampf, kein Sieg....als hätten wir keine andere Sorgen. Und so sehr es mich auch zunächst erfreute, so sehr erdrückte es mich auch. Ich nahm telefonisch Kontakt zu der Kitaleitung auf, um mich über den aktuellen Stand und Auflagen zu informieren. Nichts ist mehr, wie vorher. Die Kinder waren die einzigen aus ihrer Gruppe und ihre Bezugserzieher fehlten. Weitere Erläuterungen bedarf es an dieser Stelle nicht. Am ersten Kitatag schickte ich meinen Mann sogar mit Mundschutz in die Kita, weil ich zuvor etliche unterschiedliche Protokolle aus Einrichtungen gelesen habe. Mein Mann kam sich ein bisschen bescheuert vor, weil er der einzige war. Ich habe Bauchschmerzen, jeden Tag aufs Neue. Ich versetze meine Kinder fast täglich in eine neue Situation in der Kita, ständige Änderungen und Erzieherwechsel. Gleichzeitig bin ich der Meinung, das die Kita bestmögliche Arbeit leistet. Ich erwische mich selber dabei, wie ich auf und von Arbeit renne, um schnell die Kinder abzuholen. Ich erwarte täglich soviel von ihnen, dabei sind sie noch zu klein, zu klein für ständige Verwirrungen und Änderungen. Ach und wie es uns geht, interessiert eh keinen mehr. Ich nehme gerne Rücksicht, aber irgendwie nehmen wir hier nicht auf alle Rücksicht. Auch wenn die Situation für uns erträglich, machbar und abfangbar ist, sind meine Gedanken oft bei Familien und insbesondere den Kindern, die diese Zeit viel erschwerter erleben. Ich bin im ständigen Austausch mit erschöpften Eltern und verlange, endlich die Unterstützung, die sich jede Familie erwünscht! Daher gesagte aufmunternde Worte und unauthentische Hoffnung seitens der Landesregierung, vermittelt mittlerweile die Respektlosigkeit an uns Familien.  
Familie aus Bernau, 2 Kinder)

---

Nina Hanning kannst du ergänzen, dass die Tagespflege weiter bezahlt werden darf, egal ob Notbetreuung oder nicht! Bernau hat ja für alle die Kitakosten gestundet, aber nicht für die Tagespflege!!!!

Sarah, Kommentar bei Facebook

---

Auch ich bin zweifache Mama meine Zwillinge sind mittlerweile nur noch am nörgeln. Mama wann dürfen wir wieder in die Kita? Wann ist dieses scheiß Corona endlich zu Ende? Fragen über Fragen und ich kann sie Ihnen einfach nicht beantworten. Ich selbst sitze als Servicekraft für Kita- und Schulessen Ausgabe auf kurzarbeitslos zu Hause und muss warten bis ich endlich wieder arbeiten darf. Jedem Tag rauschen auch mir die selben Fragen durch den Kopf wie soll es weiter gehen wie schaffe ich das finanziell? Denn es ist einfach zu wenig Kurzarbeitergeld für zu viel Monat.... Alles wird nach und nach wieder gestattet aber was ist mit unseren Kindern sie bleiben auf der Strecke.... Warum? Sie haben doch Corona nicht ins Land geschleppt warum müssen unsere Kinder dafür so bluten? Ich hoffe auf ein baldiges Ende das meine zwei endlich wieder mit ihren Freunden zusammen in der Kita spielen können und dürfen. Und ihr zweites Vorschuljahr in der Kita genießen dürfen.

---

Zu dem Zeitpunkt als die Kitas geschlossen wurden und (hauptsächlich) ich meinen 3-jährigen Sohn spontan täglich versorgen und 'bespaßen' durfte, war unser Baby erst 2 Monate alt. Momentan befinde ich mich im Elternjahr und habe doch Zeit, wie mir die Dame vom Jugendamt recht patzig erklärt hatte. Dabei hat man genau das eben nicht, wie sicher noch alle wissen. Der 'Große' muss ständig zurückstecken, wenn ich wickeln, stillen oder schuckeln muss. Gleichzeitig kann ich aber auch meinem Baby nicht wirklich gerecht werden, da unser 3-jähriges Kind eben mehr Beschäftigung benötigt. Z.B. in Ruhe Stillen gibt es einfach nicht. Wenn ich Pech habe, kommen die quängeligen Phasen im Entwicklungsschub und die kleinen Machtkämpfe vom anderen gleichzeitig, was bei dem chronischen Schlafmangel einfach nur furchtbar ist. Abgesehen davon bleibt der Haushalt natürlich liegen. Ich bin froh, wenn ich es am Abend schaffe, etwas vorzukochen, die Wäsche zu waschen oder wenigstens mal die Toiletten zu putzen.

Die ersten beiden Wochen Kitaschließung hat unser Sohn wie Urlaub hingenommen. Dann hatte er fast täglich nach der Kita gefragt. Danach kam eine Phase, in der er verstärkt nach Reibung/ Machtkämpfen gesucht hat. Anschließend folgte ein übergroßes Kuschelbedürfnis, als hätte er resigniert und sich damit abgefunden, dass er mit uns und eben NUR mit uns leben muss. Mir hat das Mamaherz so sehr geblutet als ich in diese großen erwartungsvollen Augen blickte und meinem Kind erklären musste, dass er nicht mehr in die Kita darf, niemanden mehr sehen und mit niemandem mehr spielen darf, dass er weder auf einen Spielplatz, noch zum Kinderturnen oder Reiten darf und dass er nicht einmal mehr zum Einkaufen darf. Beim OBI musste mein Mann dringend ein Ersatzteil holen, um sofort einen Wasserhahn zu reparieren und wurde dort von der Security nicht hereingelassen, weil unser kleines Kind dabei war. Und das obwohl der super artig und ANGESCHNALLT im Wagen saß. Für unser Kind war das alles eine riesige Bestrafung und er fühlte sich für etwas schuldig, dass er nie angestellt hat!

Unser Sohn ist ein eher ruhiges und recht artiges Kind, doch nach 8 Wochen völliger Isolation wurde es auch ihm zu viel. Trotz allem Babystress, habe ich täglich mit unserem 3-Jährigen gebastelt, gespielt, vorgelesen, Sport mit ihm gemacht, bin spazieren gegangen und habe ihn beim Kochen und Baby versorgen stets versucht einzubeziehen. Dennoch wurde auch unser Kinder völlig überdreht, dünnhäutig und teilweise aggressiv. Er wusste teilweise gar nicht mehr wohin mit sich und bereits die kleinsten Dinge führten entweder zu einem 'Bock' oder völligem Rückzug.

Es wird allerhöchste Zeit für Normalität! Wie kann es sein, dass unsere Kinder das Schlusslicht in der Gesellschaft bilden und ihnen mit dieser Notbetreuung anderer Kinder ein Gefühl der 2. Klasse gegeben wird und weniger wichtig zu sein. Auch die Kinder in der Notbetreuung kann ich nicht beneiden. Nun reicht es wirklich mit diesen Maßnahmen!

Carolin P. aus Bernau

---

Liebe Frau Hanning,

etwas spät, melde ich mich im Namen meiner 3 jährigen Tochter und erzähle von unseren schwersten Wochen. Zitieren Sie, was nützlich erscheint. :) ich wünsche uns viel Erfolg dabei.

Ich habe sie die letzten zwei Tage vor der Schließung noch in die Kita geschickt, es waren bereits sehr viele Kinder nicht mehr da und sie fing wieder an zu weinen, die Veränderung wohl merkend. Auch ich habe mich sehr gegraut vor den Wochen bis Ostern. Was die Stimmung bei uns sofort in den Keller trieb. Sie war aggressiv, hatte Albträume und der Haussegen hing gewaltig schief. Das einzige Hoch was sie hatte war, dass sie demnächst 3 Jahre würde werden und dann auf s Klettergerüst dürfte. Sie freute sich seit einem halben Jahr darauf endlich 3 zu werden, sie würde eine Blume bekommen und ihren Geburtstag mit ihrem Freund feiern dürfen. Und bis zum heutigen Tag erzählt sie mir, sie darf nun im Kindergarten aufs Klettergerüst. Nur darf sie nicht gehen. Nachdem die Agressionen nachließen und wir uns mit der Situation entspannten, wurde unsere Tochter ruhig sehr ruhig UND sie nahm zu ! Die Spielplätze waren geschlossen, Kontakt verboten. Ich ließ mir viel einfallen um Bewegung in den Alltag zu bringen. Noch mehr beunruhigt mich allerdings, dass sie wie depressiv auf dem Sofa hing. Sie wollte nicht mehr raus gehen, nicht spielen keine Bewegung mehr. Unser Hund wurde in dieser Zeit ihr Halt und freund. Wir pflanzten Blumen und bauten ein asttippi auf einem kleinen Feld, wo wir mit dem Hund spielen gingen. Ich habe ein Foto gemacht wie meine Tochter in diesem tippi sitzt und unserem Hund eine "Tasse tee" anbietet. Es bringt mich jedes mal zum weinen, weil dieses Bild der Inbegriff der Einsamkeit ist und wir hier an unserem schwersten Punkt waren.

Familie Henkel, bernau

---

Ich habe meinen Job durch die Kitaschließung verloren, kann nicht arbeiten gehen weil ich nicht weiß ab wann die Kitas wieder öffnen und keine feste Betreuung für die Kinder vorhanden ist wie es sonst gewohnt war .

Es fehlt ein komplettes Einkommen aufgrund dieser Situation .

Ich sehe jeden Tag traurige Kinder Augen die einfach gerne wieder in die Kita möchten. Die Kinder vermissen ihren Kindergarten und ihre Freunde und Erzieher so sehr .

Sophie Alm, 3 Kinder, Kita Angergang

---



Als die Kita geschlossen hat, unsere Arbeitgeber aber forderten, dass wir weiter arbeiteten, waren wir verzweifelt. In der 1. Woche konnten wir noch durch Früh- und Spätschicht abwechseln, dann hat zum Glück der Arbeitgeber meines Mannes ihm 5 Tage Betreuung gewährleistet und dann waren wir wieder verzweifelt. Auf das Geld konnten wir nicht verzichten, unsere Arbeitgeber boten uns weder homeoffice, noch Freistellungen, noch Kurzarbeit an und auf Großeltern durften wir nicht zugreifen. Wir überlegten schon uns Krank schreiben zu lassen, aber richtig grade im systemrelevanten Beruf ist das ja auch nicht. In letzter Sekunde bekamen wir dann die Notbetreuung und waren erst mal dankbar. Aber meine Tochter kam zu völlig fremden Kindern und musste zusehen wie ihre Freunde in anderen Gruppen zusammen spielten. Das konnte sie nicht verstehen. Nach 3 Wochen war es dann soweit, dass sie nicht mehr in die Kita wollte und sie bitterlich geweint hat jeden Tag. Wer mein Kind kennt, weiß sie ist laut fordern und fröhlich, aber sicherlich nicht verzweifelt, wütend und nahe am Wasser gebaut. Es zerriss mir das Herz. Meine Tochter wollte noch NIE nicht in der Kita. Sie war eines der 4 Kinder die die Kita eröffnet haben und war vom ersten Tag dort... jetzt wollte sie nicht mehr hin während ich jeden Tag Überstunden machen musste, weil so viel Arbeit war. In einem Krankenhaus an dem keine Tests gemacht werden sollen, weil es ja sonst hinein „Coronafreies Haus“ sei. An dem die Ärzte die Hygiene Verordnungen nicht einhalten, der Arbeitgeber aber täglich neue erlässt. Was mich einfach nur krank macht.

Meine Mutter die schwer chronisch Krank ist, wurde zudem depressiv und hatte lebensüberdrüssige Gedanken, weil sie so isoliert war und ihre Liebsten nicht sehen durfte, meine Oma kam mit akutem Nierenversagen ins Krankenhaus und wir durften sie nicht besuchen.

Es drohte mein Kartenhaus zusammen zu brechen.

Ich habe die nächsten 2 Wochen Urlaub und hoffe anschließend aus diesem Albtraum zu erwachen und kann dann über diese sinnlosen und völlig überzogenen Anordnungen denen alle wie Lämmerge folgen nur noch lachen. Ich hoffe die Verantwortlichen die unsere Gesellschaft und unseren Familien diesen Irrsinn antun, versuchen den Karren aus dem Dreck zu ziehen und gehen dann.

---

Guten Morgen! Bei uns ist weiterhin Chaos, da wir keinen Anspruch auf die Notbetreuung haben. Wir arbeiten beide 40 Stunden/ Woche im Homeoffice und betreuen nebenbei Alexander. Zumindest versuchen wir beides irgendwie zu schaffen. Man ist immer hin und her gerissen. Man will seinem Kind gerecht werden, aber auch die anfallende Arbeit schaffen. Der Arbeitgeber erwartet schließlich auch Leistung! Eigentlich ist man nur noch im Stress und springt zwischen Kind, Laptop, Mittagessen kochen etc. hin und her. Und was man tagsüber für die Arbeit nicht schafft, muss man dann eben abends, wenn das Kind schläft oder am Wochenende erledigen. Das ist kein zumutbarer Zustand!!

Einen Nachtrag habe ich noch: es kann auch nicht die Lösung sein, dass ich mein Kind vor dem Fernseher parke, weil ich an 2-stündigen Telefonkonferenzen teilnehmen muss.

Familie Maske

---

Die derzeitige Situation, dass mein Kind nicht zur Kita kann, beeinträchtigt nicht nur das Leben von mir sondern auch das meiner 3-jährigen Tochter.

Um bei meiner Tochter anzufangen, sie liebte es jeden Tag zur Kita zu gehen, sie liebte es mit ihren Freunden zu spielen, sie liebte es jeden Tag was neues dazu zu lernen und mir ganz aufgeregt mir davon zu erzählen. Und auch strahlte ihr Gesicht wenn ich sie Nachmittags abgeholt habe.

So und nun muss ich versuchen ihr oft zu erklären das sie nicht in die Kita gehen kann. Bloß wie ? Und mit welcher Begründung? Und welche Antwort gebe ich ihr wenn sie mich fragt wann sie wieder in die Kita gehen kann?...

Sie ist 3 Jahre alt und versteht nichts von dem was gerade passiert. Jeden Tag bemühe ich mich stets das sie rund um versorgt, beschäftigt und glücklich ist. Was natürlich selbstverständlich ist für mich als ihre Mutter. Ich bemühe mich das sie nichts von meinen Sorgen mitbekommt die in meinen Kopf herum schwirren, denn man fragt sich wirklich wie lange das noch so weiter gehen soll. Ich arbeite in einer großen Druckerei Firma als Teamleiterin und habe mein Job geliebt... Und jetzt muss ich Angst haben meinen Job zu verlieren weil ich von Anfang an der Corona Krise daheim bleiben muss, weil ich keinerlei Möglichkeit habe mein Kind woanders zur Betreuung unterzubringen. Auch finanziell wird man eingeschränkt weil man quasi gezwungen ist in Kurzarbeit zu gehen...

Das alltägliche Leben fehlt und man stößt mit allem sehr an seiner Grenzen. Ich hoffe so sehr das alles so schnell wie möglich ein Ende hat und unsere Kinder wieder ihr Leben leben können wie zuvor.

- Anonym - aus Bernau Kita Angergang

---

Viel zu lang haben die Eltern und Kinder brav alles mitgemacht, um am Ende weit abgeschlagen von allen an allerletzter Stelle zu stehen. Und jetzt will sie gefühlt niemand erhören.

Nur weil ich alleinerziehend bin darf mein Kind jetzt in die Kita gehen. Was für ein trauriger Grund. Nach nur 5 Wochen am Stück Home Office und Kinderbetreuung fühlte ich mich schon Kur bedürftig. Und das, als lebenslanges Arbeitstier. Voller Kraft und Energie. Nichts war davon noch übrig. Nie eine Sekunde freie Zeit. Arbeitsbeginn wenn das Kindchen schläft, gern 20 oder 21 Uhr. Ein paar Stunden schlafen und weiter geht's. Ich liebe mein Kind und tue alles für sie. Wir hatten eigentlich eine schöne Zeit. Nur der Druck, auch der Arbeit gerecht zu werden und das Geld für unser täglich Brot zu verdienen war immens. Ich bin dankbar, dass meine Kleine wieder Kinder und ihre Erzieher um sich haben darf und wütend, dass dies nicht allen Kindern ermöglicht wird.

Seien wir doch ehrlich, welche Kita kann selbst in eingeschränktem Betrieb allen geforderten Maßnahmen gerecht werden? Dann können doch gleich alle wieder in den Kindergarten gehen. Unsere Kinder sind die Zukunft von morgen, warum dann werden sie so zurückgesetzt ins gestern? Sie sind die wahren systemrelevanten Säulen unserer Gesellschaft. Vergesst Sie nicht und hört euren eigenen politischen unverbindlichen, nicht nachvollziehbaren Argumenten zu. Geht ins Volk, besucht Einrichtungen. Im Betrieb und nicht zu Schließzeiten. Hört Eltern, Erzieher, engagierte Lehrer und vor allem unsere Kinder an. Kommt zurück ins normale Leben, um ein Gefühl für den normal arbeitenden, normal verdienenden Menschen und seine Probleme zu bekommen und um zu verstehen. Nicht nur theoretisch annehmen. Sondern leben und selbst erfahren. Um dann logische und realitätsgetreue Schlüsse zu ziehen.

Steffi

---

Auch ich möchte mich gern zu Wort melden, ich Mutter einer 5 jährigen Tochter. Wie soll man bitte im Homeoffice seine Arbeitsleistung erbringen, wenn man nebenbei Kinder betreuen muss und diesen gerecht werden will? Unsere Tochter 5 Jahre kann sich einige Zeit schon gut selbst beschäftigen, aber mit einem richtigen Kleinkind möchte ich es mir gar nicht erst vorstellen! Unsere Tochter ist auch zunehmend unausgeglichener, hat bereits ihre Haare selbst geschnitten, Wände angemalt, knallt Türen und schreit, um ihren Frust rauszulassen. Und das alles nur, weil man sich leider nicht zerteilen kann. Und bei drei stündigen Videokonferenzen nicht immer ein Auge auf das Kind haben kann. Systemrelevant hin oder her, (und ich verabscheue diese Bezeichnung) das anfängliche Verständnis weicht immer mehr. Die Situation ist für uns zunehmend schwerer hinzunehmen und auf keiner Weise mehr nachzuvollziehen. Ich bin Krankenschwester in Teilzeit an einer Uniklinik und studiere nebenbei. Ich kann nur sagen, das Arbeiten in der Klinik zur Zeit ist sehr entspannt, so wie es selten war. Betten werden freigehalten bzw. gesperrt, man betreut weniger Patienten als sonst. Ja, zum Glück hat uns (Berlin/ Brandenburg) die Pandemie nicht so schwer getroffen und die anfänglichen Maßnahmen waren absolut verständlich und waren auch zielführend. Es wurden Kapazitäten geschaffen, die wir hoffentlich nicht brauchen werden, aber sie bestehen und natürlich bleibt der Gedanke, dass eine zweite Welle kommen kann, aber alles wird wieder gelockert und geöffnet, nur die Kinder hängen in der Luft und natürlich deren Eltern. Soll das jetzt wirklich so lang weiter gehen, bis es einen Impfstoff gibt? Meine Tochter sagt zu Hause ist es schöner, aber nur solange ich genug Zeit für sie habe. Da man aber natürlich für seinen Lebensunterhalt arbeiten muss, funktioniert das nicht! Wo ist jetzt noch die Verhältnismäßigkeit? Was ist die Rechtfertigung dafür, nicht allen Kindern, sei es Schul-, oder Kitabetreuung zu bieten? Wenn die Kinder sich infizieren sollten, bekommen sie es höchstwahrscheinlich über ihre Eltern, bzw. von anderen Kindern der Kita, die es wiederum eher von ihren Eltern haben, sicherlich gibt es auch noch Geschwister, die z.B. schon die Schule besuchen, aber diese sind dann auch schon besser zu schulen z.B. in Sachen Händehygiene und stecken sich nicht ihre Finger in den Mund usw. Es gibt die Angst, dass Kinder als „stumme“ Überträger fungieren, aber selbst dann sollten vielleicht bei den Eltern Symptome auftreten? Wenn Eltern Symptome zeigen, liegt es nahe, dass sie ihre Kinder auch zu Hause lassen. Da finde ich es wichtig zu sensibilisieren. Sobald ein Kind positiv getestet ist, muss die ganze Kita geschlossen werden und ob es dann die aktuelle Anzahl der Kinder ist, oder ob es dann die voll besetzte Kita betrifft, ist ein Tropfen auf den heißen Stein und gerade wenn es noch kleinere Kitas als unsere betrifft noch weniger nachzuvollziehen. Und das sind klar nachzuvollziehende Infektionsketten! Einkaufen, Fitnessstudio, Restaurantbesuche, Spielplatzbesuche, damit werden Infektionsketten viel mehr verschleiert, als es bei einem Kita Kind, welches Kontakt zu seinen Eltern, Geschwistern und anderen Kitateilnehmern hat ist. Ich glaube allen Eltern wäre eine Kitaöffnung lieber, als eine Spielplatzöffnung gewesen.

Familie Gläser

---

Vater selbständig, Mutter systemrelevant, 2 Kinder (2 und 4), Kita Anspruch seit April.

1 Monat zu Hause mit Kinder.

Das härteste für uns war, das wir überlegen mussten wo wir mit Kindern noch hin durften. Spielplätze sind zu. Der Wohnungssituation geschuldet auf 62 qm für 4 Personen ist keine große Entlastung um den Bewegungsdrang von Kindern zu stillen.

Wir mussten in Etappen einkaufen gehen. Bei Ärzten mussten wir ewig warten und wurden Plätze zu wechseln obwohl wir in der Spielecke saßen. Egal wo wir mit Kindern waren. Wir waren der Arsch der Nation. Wir wurden gefragt ob die Kinder nicht draußen bleiben können. Ob ich nicht wiederkommen kann ohne Kinder. Wir wurden angeguckt, ob wir unsere Kinder nicht im Griff hätten, weil sie umherrannten und spielten. Jeder wick den Kindern aus. Die Umwelt gab das Gefühl "schlecht und virus belastet zu sein". Für mich ist die Corona Zeit ein Statement wie unsere Gesellschaft zu Kindern steht. Am besten ohne.